

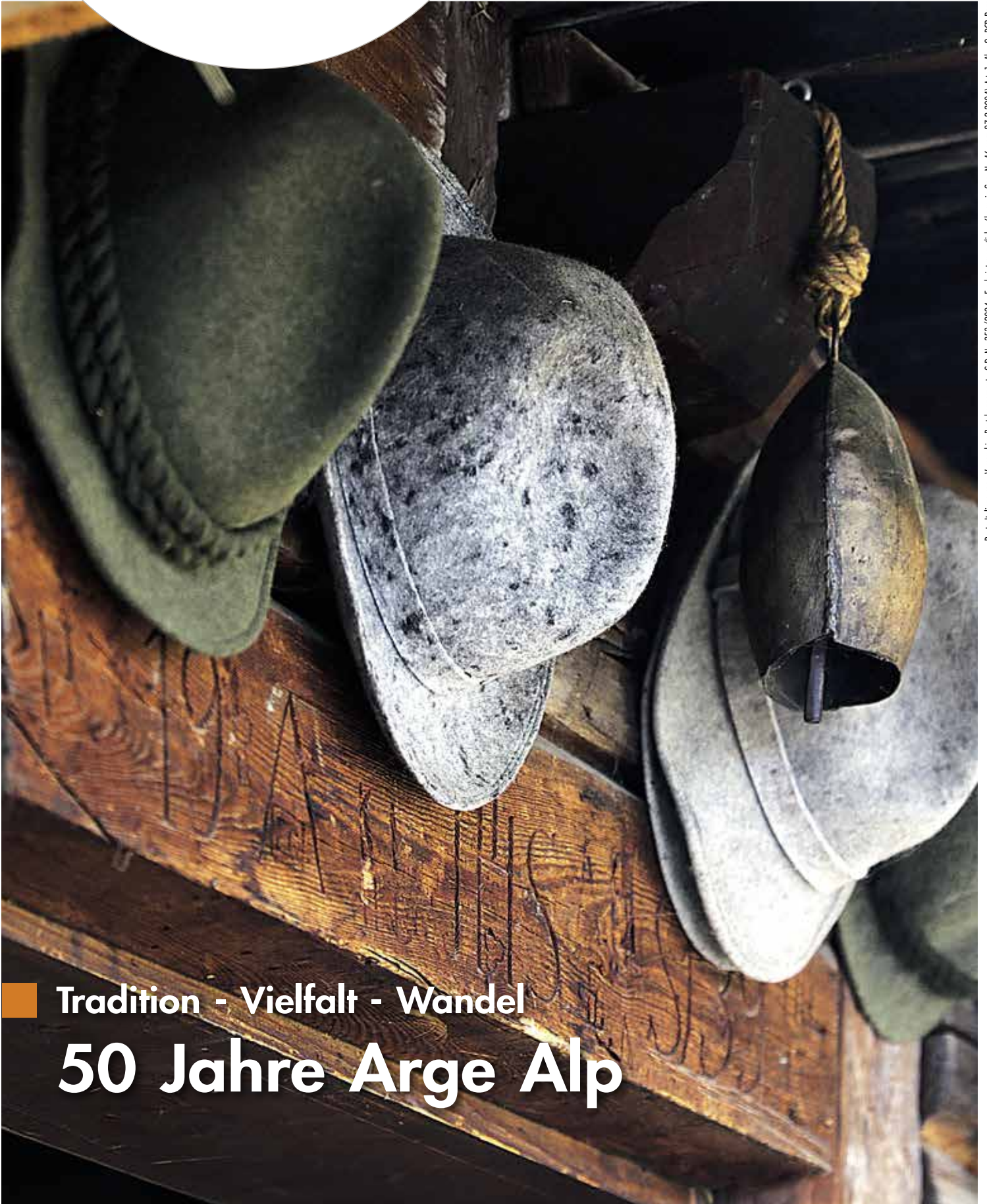
HEIMAT & WELT

taxe perçue - Economy-C

ZEITSCHRIFT für Südtiroler in der Welt

39100 BOZEN/ITALY

Jänner 2022



Tradition - Vielfalt - Wandel

50 Jahre Arge Alp

Gemeinsam im alpinen Lebensraum

50 Jahre Arbeitsgemeinschaft Arge Alp

■ Seit 50 Jahren gibt es die Arbeitsgemeinschaft Arge Alp. In ihr arbeiten zehn Regionen, Provinzen, Kantone bzw. Bundesländer aus den Staaten Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz zusammen. In der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit geht es um gemeinsame Probleme und Anliegen des Alpenraumes, insbesondere auf ökologischem, kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet.

Landesrat Giuliano Vettorato (r.) mit den in Chiavenna anwesenden Regierungsvertretern der Arge Alp, v.l. Mario Tonina (Trentino), Clemens Mantl (österreichischer Generalkonsul), Alan Christian Rizzi (Lombardei) und Norman Gobbi (Regierungschef Kanton Tessin)

Foto: Region Lombardei

Am 12. Oktober 1972 fand in Mösern in Tirol auf Einladung von Landeshauptmann Eduard Wallnöfer die Gründungssitzung der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer statt.

1972 legten die Regierungschefs des Freistaates Bayern, der autonomen Provinz Bozen-Südtirol, des Kantons Graubünden, der Region Lombardei sowie der Bundesländer Vorarlberg, Tirol und Salzburg die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit über Landes- und Regionen-Grenzen hinweg. 1973 folgte die autonome Provinz Trient der Einladung zur Mitarbeit, 1982 der Kanton St. Gallen und 1986 der Kanton Tessin. Der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer gehören aktuell fast 26 Millionen Menschen, an. Sie leben auf 142.366 Quadratkilometer.

Das oberste Organ der Arge Alp ist die Konferenz der Regierungschefs. Das Präsidium wechselt jährlich zwischen den einzelnen Mitgliedsländern. Ein Leitungsausschuss, bestehend aus leitenden Beamten der Mitgliedsländer, sorgt für die Vorbereitung der Konferenzen der Regierungschefs und für die Durchführung der dort gefassten Beschlüsse. Für die eigentliche Umsetzung des Arbeitsprogramms werden Projektgruppen mit Fachkräften aus den einzelnen Mitgliedsländern eingesetzt. Der Sitz der Geschäftsstelle der Arge Alp befindet sich in Innsbruck.

Über Staatsgrenzen hinweg zusammenarbeiten

Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist unerlässlich, da die Folgen von ökonomischen, umweltbezogenen und gesellschaftlichen Entwicklungen nicht an Staatsgrenzen halt machen. Die Arge Alp hat sich das Ziel gesetzt gemeinsame Anliegen und



Problemstellungen auf ökologischem, kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet zu behandeln. Weiters soll das gegenseitige Verständnis der Völker im Alpenraum und das Bewusstsein der kollektiven Verantwortung dem gemeinsamen alpinen Lebensraum gegenüber gestärkt werden. Als besonders wichtig werden dabei angesehen:

- die Sicherung und Entwicklung des Alpengebietes als Lebens- und Erholungsraum von höchster Qualität, wofür der Schutz der Umwelt und des ökologischen Gleichgewichtes unverzichtbare Voraussetzungen sind;
- die Abstimmung der Raumordnungsmethoden und Planungsziele;
- die Koordinierung der Planungen und Baumaßnahmen im alpenüberschreitenden Schienen- und Straßenverkehr, unter besonderer Berücksichtigung der Problematik des Transitschwerverkehrs;
- die Intensivierung der wirtschaftlichen Kooperation, insbesondere mit dem Ziel der Schaffung neuer Arbeitsplätze und der Sicherung des wirtschaftlichen Wohlstandes;

- der Erhalt des reichen, kulturellen Erbes bei gleichzeitiger Förderung des zeitgenössischen Schaffens;
- der Schutz der Gesundheit und die Förderung der Familie;
- die Förderung der europäischen Integration.

Verantwortung für den alpinen Lebensraum

Die Arge Alp hat es sich zum Ziel gesetzt, durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit und kleinstmöglicher Institutionalisierung gemeinsame Anliegen auf kulturellem, sozialem, wirtschaftlichem und ökologischem Gebiet zu behandeln. Weiters sollen das Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für den alpinen Lebensraum vertieft, die Kontakte zwischen den Völkern gefördert und die Stellungen der Regionen gestärkt werden, um einen wertvollen Beitrag zur Zusammenarbeit in Europa leisten zu können.

Mit diesen Zielen war die Arge Alp europaweit der erste vergleichbare Zusammenschluss autonomer Einheiten auf der



Die virtuelle Vorsitzübergabe an Tirols Landeshauptmann Platter

Foto: Region Lombardei

Ebene unterhalb der National- und Bundesstaaten. Es ist ihr historischer Verdienst, dass durch diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit dem Gedanken des Regionalismus in Europa Leben eingehaucht wurde. Dieser Regionalismus ist eine Chance das „Europa der Bürgerinnen und Bürger“ inhaltlich auszugestalten und der Bevölkerung einen neuen Weg der Gemeinsamkeit aufzuzeigen.

Jährlicher Wechsel - Tirol hat nun den Vorsitz inne

Mit einer coronabedingt halbjährigen Verspätung sind die Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer (Arge Alp) Ende November im Versammlungssaal der Berggemeinschaft Valchiavenna im lombardischen Chiavenna zu ihrer jährlichen Konferenz zusammengetroffen. Diese 52. Konferenz bildete den Abschluss des verlängerten Vorsitzjahres der Region Lombardei, die den Stab an das österreichische Bundesland Tirol übergab. Die Übergabe erfolgte virtuell: Der Staatssekretär mit Zuständigkeit für die Beziehungen zu internationalen Delegationen der Region Lombardei, Alan Christian Rizzi, übergab an den online zugeschalteten Landeshauptmann von Tirol, Günther Platter. Südtirols Landesrat Giuliano Vettorato, der die autonome Provinz Bozen in Chiavenna vertrat, unterstrich die strategische Rolle der Arge Alp für die Berggebiete: „Die Entwicklung der interregionalen Zusammenarbeit ist die Grundlage, um die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können.“ Landeshauptmannstellvertreter Vettorato betonte auch, dass in

dieser Pandemie-Zeit der Austausch unerlässlich sei, um die Widerstandsfähigkeit der Alpenländer zu stärken und Projekte zu fördern, die eine wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie begünstigen.

2022 feiert Arge Alp ihr 50-jähriges Bestehen

In diesem Jahr wird die Arge Alp ein halbes Jahrhundert alt: 1972 in Mösern in Tirol gegründet, feiert sie im Oktober 2022 ihren 50. Geburtstag. Die Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum im Blick, hat Landeshauptmann Günther Platter das Programm des Tiroler Vorsitzes vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf dem „Klimaschutz im Alpenraum“ und auf dem Beitrag der Arge Alp zur Reduzierung des Kohlendioxid-Fußabdrucks.

Das Programm umfasst zudem eine Reihe von Initiativen zugunsten der Bevölkerung des Alpenraums, wie Maßnahmen zur Förderung der Jugend und des Tourismus, der nachhaltigen Mobilität, der Berglandwirtschaft und des Bodenschutzes, der regionalen Produktion, des Managements von Großraubtieren und des Umgangs mit der Covid-19-Pandemie. Innovative Projekte im Bereich Klimaschutz sollen im Rahmen der Arge-Alp-Preisausschreibung Aufmerksamkeit erfahren und prämiert werden. Zudem wird die Arge Alp den Mitgliedsländern 50 Bahnfahrkarten für junge Menschen und 5000 klimafitte Bäume zur Verfügung stellen und so zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. Auch öffentliche Veranstaltungen stehen auf dem Programm, darunter ein Arge-Alp-Festival im Juni. <

Inhalt

- THEMA**
- 2** 50 Jahre Arge Alp
- SÜDTIROL AKTUELL**
- 4** Kurzmeldungen
- 5** German Design Award, Vorwort
- 6** Innovativ: Instrumentenbau Plaschke
- 7** Franzensfeste, Begnadigung
- 8** Bevölkerungsschutz, Radreise
- 9** Forschungsprojekte, Sommersaison, Buchvorstellung
- 10** Archäologiemuseum, Wetterdaten
- 11** Kloster Säben, Green City Accord
- INTERN**
- 12** Treff.Heimat
- 13** NRW, Umfahrung Kiens
- EXPERTEN**
- 14** Doppelstaatsbürgerschaft, U1
- 15** Besteuerung Rente, Wohnbauförderung, Bargeldzahlung, Vereinskalendar
- HEIMAT UND WELT**
- 16** Germana Fleischmann

IMPRESSUM

HEIMAT & Welt

Herausgeber und Eigentümer:

Südtiroler in der Welt VFG

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurdin

Redaktion: Irene Schullian

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel. (0039) 0471 309176

Fax (0039) 0471 982867

Internet: suedtirolerinderwelt.kww.org

E-Mail: suedtiroler-welt@kww.org

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich (insgesamt 11 mal jährlich)

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt, 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Redaktionsschluss:

Am 15. des Monats

Bankverbindung:

Südtirol und Italien: Südtiroler Sparkasse

Waltherplatz, 39100 Bozen

IBAN IT68A 06045 11601 000000371000

BIC CRBZIT2B001

Mitfinanziert von der Autonomen Provinz Bozen

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

Presidenza del Consiglio dei Ministri
Dipartimento per l'informazione e l'editoria

Kurz notiert

Meldungen aus Südtirol

■ SPORT

Markus Eder und sein „The Ultimate Run“



Gewagter Sprung im freien Gelände Screenshot „The Ultimate Run“

Der 31-jährige Markus Eder aus Luttach im Ahrntal hat mit seinem Video „Markus Eder's The Ultimate Run“ auf YouTube über drei Millionen Aufrufe. Es ist ein 10 Minuten langes Freestyle-Ski Video, das unter anderem in Zermatt am Gletscher und am Klausberg im Ahrntal gedreht wurde. „Er überzeugt mit visueller Raffinesse, enormer Vielseitigkeit und gewohnt atemberaubenden Tricks“, beschreibt Sponsor Red Bull die Leistungen des sportlichen Ahrntalers. <

■ WINTER

Täglicher Bericht zur Lawinengefahr

Unter www.lawinen.report gibt es täglich den aktuellen Lawi-



Darstellung der Lawinengefahr

nenlagebericht für Südtirol, Tirol und das Trentino. Um die Angebote des Euregio-Lawinenreports weiter zu verbessern, können Nutzerinnen und Nutzer nun auch an einer Umfrage teilnehmen. Durch die Umfrage soll eine Community aufgebaut werden, die mit den Lawinenwarndiensten im Dialog steht. <

■ PARTNERSCHAFT

Delegation aus Sopron zu Besuch in Bozen



Bürgermeister Renzo Caramaschi (l.) mit Cyprián Farkas

Foto: Gemeinde Bozen

Seit 1990 gibt es eine Partnerschaft zwischen den Städten Bozen und Sopron. Sopron/Ödenburg ist eine ungarische Stadt an der Grenze zum österreichischen Burgenland. Wie in Bozen, wo Italienisch, Deutsch und Ladinisch gesprochen wird, werden in Sopron Ungarisch, Deutsch und Kroatisch gesprochen. Die Vielfalt der Sprachen und Kulturen hat die beiden Städte seit jeher geprägt. Im November war eine Delegation der Stadt Sopron in Bozen zu Gast. Die Delegation bestand aus dem Bürgermeister von Sopron Cyprián Farkas, dem Vizebürgermeister Szabolcs Csizsár, dem Stadtrat für Kultur László Sass und dem Kabinettschef Krisztián Brummer. <

■ SPRACHE

Quiz zu Südtiroler Dialekten

Die Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut hat einen umfangreichen Dialektquiz zusammengestellt, mit dem man Online sein Wissen überprüfen kann: www.sprachquiz.org Außerdem gibt es einen Podcast, der auf Spotify, Google Podcast, Apple Podcast oder unter kulturinstitut.org/sprachstelle/publikationen/podcast.html gehört werden kann. Der Podcast „Kurz & sprachlich – Südtirolerisches mit Hannes und Sofie“ besteht aus zehn Teilen von jeweils circa fünf Minuten und präsentiert Dialektwissen mit Humor. Der Südtiroler Hannes und seine deutsche Freundin Sofie sprechen über Südtirols Dialekte, dabei geht es schlagfertig und lustig zu. Die Sprachwissenschaftlerin Sofie will nämlich so einiges über Südtirols Dialekte wissen, worüber Hannes noch nie nachgedacht hat. So geht es um das Wort „ospele“, um „kimmsch in gailing“, „Ertig oder Pfinstig“ oder um „pfiatl“. Zum Reinhören und Dazulernen für Dialektinteressierte. <



Südtiroler Dialekt verstehen

Foto: www.sprachquiz.org

■ AUSTAUSCH

Besuch aus Argentinien



LH Kompatscher und Bürgermeister Gennuso Foto: LPA/Angelika Schrott

Der Bürgermeister der argentinischen Stadt San Carlos de Bariloche, Enrique Gustavo Gennuso, hat mit einer Delegation Landeshauptmann Arno Kompatscher besucht. San Carlos de Bariloche gelte mit dem bekannten Skigebiet „Catedral Alta Patagonia“ als wichtige touristische Destination in Argentinien mit internationalen Gästen, berichtete Gennuso. Wintertourismus und Wintertechnologie in Südtirol interessierten ihn deshalb besonders. <

■ CORONA

Italien unterscheidet zwischen 2G oder 3G

Seit 6. Dezember unterscheidet Italien 2G (geimpft oder genesen) und 3G (geimpft, genesen oder getestet) bei verschiedenen Tätigkeiten. Auf der Seite www.provincia.bz.it/sicherheit-zivilschutz finden sich jederzeit die aktuellen Bestimmungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Diese werden je nach Inzidenzen und Entwicklungen angepasst. <

Sieger aus Südtirol

German Design Award 2022

■ Gleich zweimal hat Südtirols Qualität überzeugt: Designer Martin Oberhauser (studiooberhauser) und Ewald Wiedenhofer (Metek GmbH) wurden für zwei Designprojekte ausgezeichnet.

Der German Design Award zählt zu den renommiertesten Design-Awards weltweit und genießt hohes Ansehen. Er wird jährlich vom Rat für Formgebung ausgestellt. Auch Südtiroler Designer präsentieren immer wieder in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen verschiedene kreative Designideen.

Martin Oberhauser, Designer und Inhaber von studiooberhauser, und Ewald Wiedenhofer, Inhaber von Metek GmbH, haben gemeinsam getüftelt und experimentiert und den sogenannten EmotionCube® entwickelt. Für zwei Projekte wurden sie mit dem German Design Award 2022 ausgezeichnet.

Die erste Idee, die in der Kategorie „Excellent Product Design – Retail“ mit Gold prämiert wurde, ist der EmotionCube®Wine. „Hierbei handelt es sich um den ersten begehbaren Klima-Weinschrank mit Liquid-Crystal-Verglasung, der den Wein vor

Lichteinstrahlung schützt und beim Begehen automatisch transparent wird. Die Glasregale lassen die Weinflaschen scheinbar schweben und bilden zugleich die tragende Struktur des EmotionCube®. Der Tuffsteinboden sorgt für die perfekte Feuchtigkeitsregulierung im Innenraum“, erklärt der stolze Awardgewinner Martin Oberhauser.

Als Sieger der Kategorie „Excellent Product Design – Eco Design“ ging der EmotionCube®Microgreen hervor. „Es handelt sich um die erste Komplettlösung für Microgreen Gardening in der Gastronomie und Hotellerie. Auch dieses begehbare Klima-Gewächshaus mit Liquid-Crystal-Verglasung wird beim Begehen automatisch transparent und bietet dem „Microgreen“ ein optimales Wachstumsklima mit seiner integrierten Infrarotbeleuchtung“, zeigt sich Ewald Wiedenhofer erfreut.

Der EmotionCube® ist in vier verschiedenen Ausführungen erhältlich: für Wein, als Gewächshaus, für Fleisch und für Käse. Damit ist es die erste Komplettlösung für verschiedenste Ansprüche in der Hotellerie und Gastronomie. <

Links der EmotionCube®Wine und rechts der EmotionCube®Microgreen

Foto: studiooberhauser



VORWORT



Europa von unten bauen

Liebe Südtirolerinnen und Südtiroler in der Welt,

Südtirol ist nur ein kleiner Punkt auf der globalen Weltkarte. Auch Bayern, Vorarlberg und Graubünden sind verschwindend kleine Teile im großen Ganzen, wenn man die Länder einzeln betrachtet. Wenn man die Länder Bayern, Graubünden, Lombardei, Salzburg, St. Gallen, Südtirol, Tessin, Tirol, Trentino und Vorarlberg aber zusammennimmt, zählen wir 26 Millionen Menschen, die auf über 140.000 Quadratkilometern im Alpenraum leben und wirtschaften.

Die geografische Einzigartigkeit unseres Lebensraums inmitten der Alpen bestimmt unser aller Sein und Tun. Wir haben uns der Aufgabe verschrieben, das Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für den alpinen Lebensraum zu fördern. Die Lage im Herzen der Alpen ist einerseits unser größtes Potenzial und bringt andererseits auch zahlreiche Herausforderungen mit sich, denen wir uns stellen müssen, damit unser Lebens-, Wirtschafts-, Natur- und Erholungsraum auch zukünftig eine so hohe Lebensqualität bietet.

Die zehn genannten Länder arbeiten seit 50 Jahren als Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) grenzüberschreitend zusammen. Längst haben sich weitere visionäre Modelle der transnationalen Kooperation wie die Europa-region Tirol-Südtirol-Trentino oder die EUSALP herauskristallisiert und entwickelt. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erweist sich als einer der Schlüssel für ein friedvolles Europa, in welchem die Herausforderungen der Zukunft in einem größeren Kontext wahrgenommen und Lösungsansätze über die Landesgrenzen hinweg gemeinsam gesucht und erarbeitet werden.

Während die Europa-region Tirol-Südtirol-Trentino für uns der Weg „Landeseinheit im europäischen Rahmen“ ist, in dem wir konkrete Projekte umsetzen, oder die EUSALP für alle Regionen des Alpenbogens ein Sprachrohr gegenüber der EU und eine Plattform für die gleichberechtigte Erörterung von spezifischen Problemen dieses Lebensraums darstellt, ist und bleibt die Arge Alp – sozusagen als die Urmutter der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit – die Interessensvertretung der zentralen Alpenländer.

Jede dieser grenzüberschreitenden Kooperationsformen hat ihre Eigenheiten und Besonderheiten, ihre eigenen Strukturen und Ziele. Neben der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Freundschaft haben alle drei Modelle etwas sehr Wichtiges gemeinsam: Sie realisieren ein kleines Europa in Europa und bauen unser Europa von unten.

Arno Kompatscher
Landeshauptmann

Den richtigen Ton treffen

Südtirol innovativ: Instrumentenbau in Algund



Alex Plaschke beim Bau einer Gitarre: bei der Gestaltung des Instruments fließen die Wünsche des Kunden mit ein.



Die Herstellung der Okarina erfolgt in Handarbeit aus Ton. Das Stimmen ist einer der schwierigsten Arbeitsschritte in der Herstellung, durch das Vergrößern oder Verkleinern der Klanglöcher wird der jeweilige Ton höher oder tiefer gestimmt.

■ Die Familie Plaschke beschäftigt sich seit rund 170 Jahren mit der Herstellung und dem Verkauf von Musikinstrumenten. In Handarbeit stellt der Familienbetrieb in Algund hochwertige Musikinstrumente her und bietet zudem auch eine professionelle Reparaturwerkstätte. Besonderes Steckpferd sind die Herstellung der Okarinas, der Panflöten und E-Gitarren.

Derzeit führen Georg und seine Frau Maria mit den Söhnen Alex und Manuel den kleinen Familienbetrieb in Algund. Seit mehr als drei Jahrzehnten stellt der Instrumentenbauer Okarinas in mittlerweile dritter Generation her. In den 1960er Jahren hat Georgs Vater Josef damit begonnen, lange an ihrer Herstellung getüftelt und Georg und seine

Söhne versuchen das kleine Blasinstrument aus Ton (Terracotta) ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Neben Mundharmonika, Maultrommel und Schwegel ist die Okarina ein typisches Hosensackinstrument, passend für Anfänger und professionelle Musiker. Es wird in der Volksmusik und mittlerweile auch zu elektronischer Musik verwendet.

Gitarren nach Maß

Alex hat sich vor allem auf den Bau der E-Gitarren spezialisiert. Nach einer Ausbildung zum Fachelektriker absolvierte er in Wien die Schule für Saiten- und Streichinstrumentenbau. Das Besondere an einer Plaschke Custom Gitarre ist,

dass der Kunde in den Gestaltungsprozess seiner Gitarre miteinbezogen wird. Gut ausgewähltes Edelholz ist die Basis für eine einzigartige handgefertigte Qualitätsgitarre. Dieses wird zum Schluss auch nicht lackiert, sondern mit Naturölen behandelt, damit das Holz lebendig bleibt. Mit der Materialauswahl entsteht der erste Plan, wie das Instrument am Ende klingen und aussehen wird. Neben Designmerkmalen, Farbgebung der Hölzer und der Mechanik werden je nach Spielart und vor allem dem Genre entsprechend wie Rock, Pop, Metal, Jazz, Blues die Holzart für Korpus, Hals und Griffbrett gewählt.

In der Werkstatt werden neben dem Instrumentbau zudem alle Saiteninstrumente repariert und gewartet.

Rohre für gefühlvolle Melodien

Ein weitere Spezialität von Plaschke Instruments ist die Anfertigung von Panflöten. Sie werden aus mehrjährig gelagerten harten Schilfrohren und ausgewählten Hölzern hergestellt.



Die Familie Plaschke v.l. Alex, Maria, Manuel und Georg

Fotos: Plaschke Instruments



Manuel Plaschke mit den handgefertigten Panflöten, bestehend aus einem Holzschuh aus Mahagoni und gedämpfter Buche.

Festung Franzensfeste erhält neue Bestimmung

Landesmuseum für jüngere Südtirol-Geschichte in der Franzensfeste

■ Die landeseigene Festung Franzensfeste soll zu einem musealen Zentrum für die jüngere Geschichte werden. Dem Grobkonzept hat die Landesregierung zugestimmt.

Das neue Landesmuseum für die jüngere Geschichte Südtirols, an dem vor allem Historikerinnen, aber auch Kuratorinnen, Architektinnen und Denkmalpfleger mitgearbeitet haben, soll Ende 2025 eröffnet werden.

Der Fokus wird auf dem 20. Jahrhundert liegen und die wichtigsten historischen Ereignisse berücksichtigen, die sich auf die Entwicklung Südtirols ausgewirkt haben. Der Bezugsrahmen wird regional sein, da es Südtirol in der heutigen Form erst seit 1919 gibt. Man will eine breite Öffentlichkeit ansprechen. Zudem soll ein

Vermittlungslabor das Zentrum zu einem außerschulischen Lernort machen. Schließlich soll über ein Dokumentationszentrum für Forschende und Lehrende eine Vernetzung mit bestehenden Institutionen, Fachstellen und Ausstellungsorten wie dem Siegesdenkmal, dem Autonomieparcours oder dem musealisierten Palfrader-Relief hergestellt werden.

Die neue Dauerausstellung wird 18 Räume und über tausend Quadratmeter Fläche im Ober- und Untergeschoss der beiden Gebäude 33 und 35 in Anspruch nehmen. Die Ausstellung wird vier thematische Schwerpunkte haben, die chronologisch verortet werden, und zwar die Sprache, die Verbindung, die Grenze(n) und die Region.



Tausend der insgesamt 65.000 Quadratmeter der Festung Franzensfeste sollen für die Einrichtung des musealen Zentrums für die jüngere Geschichte Südtirols genutzt werden. Foto: Festung Franzensfeste/Georg Hofer

Die Franzensfeste in der gleichnamigen Gemeinde wurde in der Zeit von 1833 bis 1838 zur Sicherung der transalpinen Verkehrsverbindung durch das Wipptal über den Brenner erbaut. Sie gilt als Beispiel habsburgischer Befestigungsarchitektur, wurde aber nie Schauplatz kriegerischer

Ereignisse. Die 65.000 Quadratmeter umfassende Festung befindet sich seit 2013 im Eigentum des Landes. Seit 2017 ist die Franzensfeste das zehnte Landesmuseum. Im Frühjahr 2022 wird die permanente Ausstellung zum Thema Bunker eröffnet. <

Begnadigung durch Staatspräsident Mattarella

Freiheit für Heinrich Oberleiter von den „Puschtra Buam“

■ Heinrich Oberleiter gehörte zu den „Puschtra Buam“ und wurde in Italien zu lebenslanger Haft verurteilt. Er lebte seit den 60er Jahren in Deutschland und wurde nun begnadigt.

Im Dezember hat der italienische Staatspräsident Sergio Mattarella das Gnadengesuch von Heinrich Oberleiter unterzeichnet. Oberleiter ist einer der vier sogenannten „Pusterer Buam“, zu denen Josef Forer, Heinrich Oberlechner und Siegfried Steger gezählt werden. Sie verübten in den 60er Jahren Sprengstoff-Anschläge. Oberleiter war in Abwesenheit zu zweimal lebenslänglich ver-



Heinrich Oberleiter

Foto: Südtiroler Freiheit

urteilt worden und lebte seit 1968 in Bayern.

Von den vier „Puschtra Buam“ leben drei noch, alle im Exil. Sie sind um die 80 Jahre alt. Siegfried Steger und Sepp Fo-

rer haben bisher kein Gnadengesuch gestellt. Für den nun begnadigten Heinrich Oberleiter, der aus St. Johann im Ahrntal stammt, haben seine Kinder das Gnadengesuch eingereicht.

Staatspräsident Mattarella begründet die Begnadigung damit, dass Oberleiter nicht den Tod von Menschen verursacht habe. Zudem habe er die Opfer der Attentate der 60er Jahre bedauert und in einer Stellungnahme seine Ablehnung von Gewalt bekundet. Landeshauptmann Arno Kompatscher würdigt die Begnadigung als wichtiges Zeichen, das von großer Sensibilität ge-

prägt ist. Das Thema der Begnadigungen stand immer auf der Tagesordnung bei Treffen von Südtiroler Landeshauptleuten mit dem jeweils im Amt befindlichen Staatspräsidenten.

Erfreut über die Begnadigung zeigte sich auch der Meraner Rechtsanwalt Karl Zeller, der die Begnadigung seit Jahren in rechtlicher Hinsicht begleitet und vorangetrieben hat. Ihre Genugtuung über die erfolgte Begnadigung haben auch Eva Klotz, der Südtiroler Heimatbund und die Südtiroler Freiheit zum Ausdruck gebracht. <

Bevölkerungsschutz

Alpine Unfallzahlen aus Südtirol in österreichischer Fachzeitschrift

■ Zum ersten Mal enthält eine in Innsbruck herausgegebene Fachzeitschrift für Unfallanalyse und Sicherheit am Berg auch die alpinen Unfallzahlen aus Südtirol aus der Südtiroler alpinen Unfalldatenbank.

Die neueste Nummer der Fachzeitschrift „analyse:berg“ für Unfallanalyse und Sicherheit am Berg enthält auf 152 Seiten alpine Unfallzahlen im Zeitraum zwischen dem 1. November 2019 und dem 31. Oktober 2020 zu den Sommerdisziplinen in Österreich und Südtirol, Unfallberichte, Analysen und Expertenbeiträge. Die alpine Unfalldatenbank Südtirol mit einem Überblick über Anzahl und Art der Unfälle im Gebirge wurde im Frühjahr 2021 online gestellt. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt der Agentur für Bevölkerungsschutz, des Bergrettungs-

dienstes BRD im Alpenverein Südtirol AVS und der Südtiroler Berg- und Höhlenrettung CNSAS (Corpo nazionale soccorso alpino e speleologico) und enthält 44 verschiedene Disziplinen bzw. ausgeübte Tätigkeiten und 20 verschiedene Unfallursachen; die Unfallfolgen sind in fünf Klassen kategorisiert.

Vier Beiträge aus Südtirol sind nun in der Fachzeitschrift „analyse:berg“ erschienen: ein Überblick über die Alpinunfälle in Südtirol, ein Überblick zur Disziplin Klettern in Südtirol, eine Analyse des Seilrisses, bei dem am 12. September 2020 eine Bergsteigerin ums Leben kam, und ein Interview mit Projektleiterin Martina Inderst und dem früheren Direktor der Agentur für Bevölkerungsschutz Rudolf Pollinger über die Erstellung der alpinen Unfalldatenbank. Im erhobe-



Mitglieder des Bergrettungsdienstes im AVS und der Südtiroler Berg- und Höhlenrettung CNSAS bei einer gemeinsamen Übung.

Foto: Landeswarnzentrum

nen Zeitraum von zwölf Monaten scheinen 1864 verunfallte Personen auf, davon blieben 377 unverletzt, 1431 zogen sich Verletzungen zu, 56 verstarben.

Die Aktualisierung der alpinen Unfalldatenbank erfolgt in regelmäßigen Abständen. Beide Bergrettungsdienste sind bemüht, die Daten zeitnahe zum

abgewickelten Einsatz einzutragen. Das Fachmagazin „analyse:berg“ wird herausgegeben vom österreichischen Kuratorium für alpine Sicherheit und erscheint zweimal jährlich in Innsbruck, jeweils einmal im Winter und einmal im Sommer, und will „aktiv und gemeinsam die alpine Sicherheit verbessern“.

Mit dem Rad im Südtiroler Unterland unterwegs

Radwoche vom 22. bis 29. Mai 2022, mit Georg Daverda

Während dieser Woche im Mai erkunden wir die Schönheit des Unterlands mit dem Fahrrad. Verschiedene Touren sind auf dem Programm: so geht es an Kurtatsch vorbei und nach Margreid, einem Dorf mit vielen alten Torbögen sowie der ältest-datierten Weinrebe Südtirols. Von Auer bis zum San Lugano Pass radeln wir auf der Trasse der aufgelassenen Fleimstalbahn, die während des 1. Weltkriegs gebaut wurde. Eine Tour führt uns zu den drei bekanntesten Seen im Südtiroler Unterland/Überetsch. Wir fahren den Mitterberg entlang, einem langgezogenen, bewaldeten Bergrücken, der zwischen dem Kalterer See und der Etsch liegt. Eine Tour geht ins Trentino, von Auer radeln wir durch die Salurner Klause bis nach Mezzocorona.

Zeit: 22. bis 29. Mai 2022

Begleitet von Georg Daverda

Übernachtung: Biohotel Kaufmann in Auer

Teilnehmer:innenbeitrag:

- 510 Euro pro Person im Doppelzimmer
- 600 Euro pro Person im Einzelzimmer

Für weitere Informationen: Südtiroler in der Welt, suedtiroler-welt@kvw.org oder 0039 0471 309175



Foto: TG Castelfeder/Marion Lafogler

Förderung für vier Forschungsprojekte

Internationale Mobilität für Forschende und Einrichtungen

■ **Migrations- und Minderheitenpolitik, Therapie für Parkinson-Krankheit und industrielle Automation sind die Forschungsbereiche, in denen die geförderten Projekte mobiler Forschender angesiedelt sind.**

Im Rahmen seiner Forschungs-offensive fördert das Land Südtirol auch die internationale Mobilität der Forschenden.

Vier von insgesamt zehn Mobilitätsprojekten, die 2021 im Landesamt für Wissenschaft und Forschung eingereicht worden sind, werden in den kommenden zwei Jahren mit 632.000 Euro bezuschusst. Die Forschungsbereiche der vier Mobilitätsprojekte sind vielfältig: Zwei Projekte sind am Institut für Minderheitenrechte der Eurac Research angesiedelt, und zwar in den Wissenschaftsbereichen Soziologie und Minderheiten. Das erste Projekt der italo-argentinischen Forscherin Leiza Brumat namens POLIM (Policy Implementation in Global South Regionalism. Multilevel

Migration Governance in South America) untersucht die Migrationspolitik Südtirols, Tirols und einiger Regionen Südamerikas in Bereichen, in denen es an staatlichen und staatenübergreifenden Angaben mangelt.

Im zweite Projekt InGEPaST (The Intersection of Gender and Ethnicity in Socio-Economic Participation in South Tyrol and Catalonia in Post-Pandemic Times) stellt die Forscherin Alexandra Tommaselli - auf der Grundlage einer in Katalonien durchgeführten Untersuchung, die sich auf ethnische Minderheiten und LGBTQI-Gemeinschaften bezieht - einen Vergleich zu Südtirol her.

Mit dem Projekt STANIMON (Seeking novel therapeutic targets for Parkinson's disease among newly identified modulators of neurotoxicity) ist es dem Institut für Biomedizin von Eurac Research gelungen, den tschechischen Forscher Roman Vozdek über ein von der Europäischen Kommission finanziertes Marie Slodowska-



Im Rahmen seiner Forschungs-offensive fördert das Land Südtirol auch die internationale Mobilität der Forschenden.

Curie-Projektes in Südtirol einzubinden.

Mit dem Projekt ASSIST for RESILIENCE (Increasing Resilience in Manufacturing - Development of a Digital Twin Based Worker Assistance)

kann die Freie Universität Bozen auf den estnischen Forscher Tanel Aruväli zählen, der über umfangreiche Erfahrungen im Bereich der industriellen Automatisierung verfügt.

Beste Sommersaison

Tourismus in Südtirol schreibt Rekorde

■ **Die Zahl der Gästeankünfte hat im Sommerhalbjahr 2021 (von Mai bis Oktober) 4,5 Millionen betragen. Die Zahl der Übernachtungen erreichte 20,6 Millionen.**

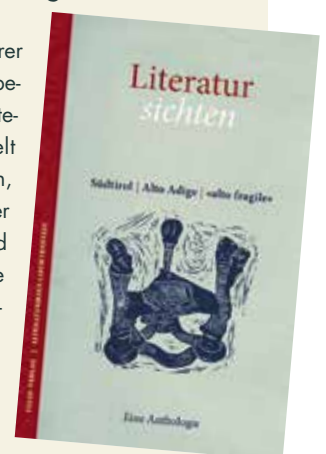
Im Sommerhalbjahr 2021 wurden 1,3 Millionen mehr Ankünfte und 5,9 Millionen mehr Übernachtungen als im Sommer zuvor gemeldet. Im Vergleich zum Sommer 2019

erreichte die Zahl der Übernachtungen im Monat Juli die vom Juli 2019. In den vier Monaten bis Oktober übertraf die Anzahl der Übernachtungen sogar die Zahlen von 2019. Der stärkste Monat war auch 2021 wieder der August mit insgesamt über 1,2 Millionen Ankünften und 6,4 Millionen Nächtingungen.

BUCHVORSTELLUNG

Literatur sichten Südtirol | Alto Adige | „alto fragile“

Dieses Jahrbuch unternimmt nach längerer Zeit wieder eine umfassende Standortbestimmung der Südtiroler Gegenwartsliteratur. Die Anthologie versammelt Autor*innen der Aufbruchsgeneration, die in den 1980er Jahren die Südtiroler Autorenvereinigung gegründet hat, und geht über die mittlere Generation, die sich in den „Hinterländern“ der jeweiligen Verlagsmärkte behauptet hat, bis herauf zu ganz jungen Stimmen. Dabei präsentiert sich die Literatur dieser dreisprachigen Region in ihrer sprachlichen, formalen und kritischen Lebendigkeit sowie in unterschiedlicher Distanz zu ihrem Gegenstand: Da sind der an verschiedenen Lebenswirklichkeiten vor Ort geschärfte Innenblick und die Außenwahrnehmung aus der Ferne.



„Literatur sichten“
Hrsg.: Hansjörg Quaderer, Roman Banzer
Folio Verlag 2021
ISBN 978-3-85256-840-9

Mobilität zu Ötzis Zeit

Sonderausstellung im Südtiroler Archäologiemuseum

■ **Reisen zu unternehmen, Waren aus aller Welt zu kaufen oder den Wohnort zu wechseln, erscheint uns selbstverständlich. Ohne diese Mobilität könnten wir uns das Leben heute nicht mehr vorstellen. Bis dahin war es ein weiter Weg: Die neue Sonderausstellung im Südtiroler Archäologiemuseum greift das Motto des von der Euregio ins Leben gerufenen Jahres der Museen 2021 auf und widmet sich der Mobilität in der Kupferzeit - der Zeit von Ötzi, dem Mann aus dem Eis.**

Wenn in der Kupferzeit einer eine Reise tat, gab es stets einen guten Grund dafür. Der Handel mit Feuerstein (Silex) und Kupfer setzte Menschen in Bewegung – zu Fuß, per Einbaum oder auch schon mit Räderkarren. Dabei tauschten sie nicht nur Handelswaren aus. Auch neues Wissen und handwerkliche Fertigkeiten



Am Ende der Jungsteinzeit erscheinen die ersten Gegenstände aus Metall. Durch den neuen Werkstoff „Kupfer“ entsteht durch den Austausch von Rohmaterial und Werkzeugen eine überraschend rege Mobilität in ganz Europa.

Foto: Südtiroler Archäologiemuseum/Silbersalz

gingen mit auf die Reise. Die Welt begann in der Kupferzeit kleiner zu werden: Das Kupfer für Ötzis Beil stammt aus der heutigen Toskana, einige seiner Feuersteingeräte aus dem Gebiet rund um den Gardasee. DNA-Analysen helfen uns

heute dabei, Migrationsbewegungen nachzuzeichnen, Keramik erzählt vom Wissenstransfer und Rohstoffe lassen sich durch chemische Analysen ihrem Ursprungsgebiet zuordnen. Anhand bedeutender Funde aus dem Alpenraum

zeigt die Ausstellung Wege und Handelsbeziehungen vor 5.000 Jahren auf. Die Sonderausstellung findet im Rahmen der Initiativen im EUREGIO Jahr der Museen 2021 zum Thema Mobilität statt und ist bis 7.11.2022 zu besichtigen.

Lifting der Dauerausstellung

Zeitgleich mit den Umbauten zur Sonderausstellung wurden auch einige Bereiche der Dauerausstellung zum Mann aus dem Eis aktualisiert.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der vergangenen Jahre fanden ebenso Eingang wie Erfahrungen aus der Vermittlung des Museums. Der neue Bereich „Gletscherarchäologie“ bietet die Möglichkeit, weltweit bedeutende, in Südtirol in den vergangenen Jahren ausgeaperte Originale besichtigen zu können. <

Wetterdaten vom Berg und Tal in Echtzeit

Zehn neue Wetterstationen online einsehbar

■ **Zehn weitere Wetterstationen vervollständigen jetzt das Messnetz des Landesamtes für Meteorologie und Lawinenwarnung in der Agentur für Bevölkerungsschutz.**

Mit den zehn neuen steigt die Zahl der Wetterstationen im Siedlungsraum auf 58, auf den Bergen stehen 37, damit umfasst das Messnetz insgesamt 95 automatische Messstationen. Das Messnetz der Wetterstationen ist von grundlegender Bedeutung für die Einschätzung und Bewertung von Wetterereignissen und damit

für den Schutz der Bevölkerung.

Gemessen werden neben der Lufttemperatur und dem Niederschlag drei Parameter des Windes: die mittlere Windgeschwindigkeit, Windböen und Windrichtung. Zudem werden Luftfeuchtigkeit und Luftdruck erfasst sowie die Sonnenscheindauer und die Globalstrahlung, also die gesamte an der Erdoberfläche auftretende Solarstrahlung.

Die ersten Messungen der Wetterdaten reichen in das Jahr 1850 zurück und wurden manuell durchgeführt, zum

Beispiel im Kloster Marienberg in Burgeis. Die ersten automatischen Wetterstationen in Südtirol wurden in den 1980er Jahren errichtet und fortlaufend erneuert. Das Messnetz ist nun auf dem neuesten Stand. Die Wetterstationen sind stabil und ausfallsicher. Die Daten in Echtzeit von den Wetterstationen des Landesamtes für Meteorologie und Lawinenwarnung gibt es online unter wetter.provinz.bz.it/ hoehenwindstationen.asp (Daten vom Berg) oder unter wetter.provinz.bz.it/wetterstationen.asp (vom Tal). <



Südtirol hat eines der dichtesten Messnetze im Alpenraum, im Bild jene in St. Peter in Villnöß.

Foto: LPA

Abschied von Kloster Säben

Äbtissin überreicht Bischof die Schlüssel des Klosters

■ 1685 sind die ersten fünf Benediktinerinnen auf Säben eingezogen, nun - 336 Jahre später - hat Bischof Ivo Muser die letzten beiden Ordensschwwestern im Rahmen eines Gottesdienstes verabschiedet. Nach der Messfeier hat Äbtissin Sr. Maria Ancilla Hohenegger dem Bischof die Schlüssel des Klosters übergeben, da die Diözese Säben mit dem Auszug der Schwestern verwaltet wird. „Als Diözese und als Bischof werden wir alles versuchen, dass uns Säben als ein geistlicher Ort erhalten bleibt“, sagte Bischof Muser.

Das Kloster zum Heiligen Kreuz auf Säben wurde von Fürstbischof Johann Franz Khuen von Belasi offiziell errichtet. 1685 sind die ersten fünf Benediktinerinnen aus dem Kloster Nonnberg in Salzburg auf Säben eingezogen. 1699 wurde das Kloster zur Abtei erhoben.

Säben kann auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurückblicken: Der Felsen über Klausen ist der alte Bischofssitz der Diözese Bozen-Brixen. Die ersten Bischöfe haben auf dem Säbener Berg residiert, bis sie im Mittelalter ihren Wohnsitz nach Brixen verlegten. In der Folge wurde Säben zu einer bischöflichen Burg ausgebaut, verfiel aber mit der Zeit. Erst im 17. Jahrhundert begann man mit dem Wiederaufbau der verfallenen Bauten, um dann 1685/1686 das Kloster zu errichten. Seither war das Kloster dem Bischof von Brixen bzw. Bozen-Brixen unterstellt. Aus diesem Grund haben die Schwestern auf Säben schon vor einigen Jahren entschieden, diesen Ort im Falle einer Aufhebung der Abtei der Diözese anzuvertrauen. 1996, als Sr. Maria Ancilla Hohenegger zur Äbtissin gewählt



Äbtissin Sr. Maria Ancilla Hohenegger überreichte dem Bischof symbolisch die Schlüssel des Klosters.

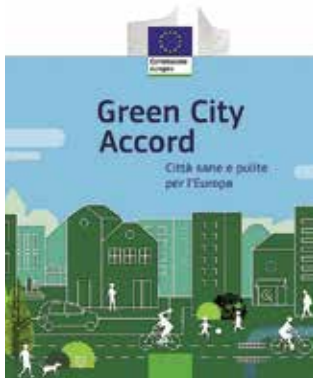
Foto: www.bz-bx.net

wurde, gehörten dem Kloster 18 Schwestern an. Heute besteht die Gemeinschaft von Säben aus drei Schwestern. Diese können das weitläufige Gebäude weder sinnvoll nutzen, noch können sie die hohen jährlichen Unterhaltskosten aufbringen. Sr. Ancilla erinnerte an die

wahre Bedeutung von Säben, dem „heiligen Berg Tirols“. Die Äbtissin bedankte sich bei ihren Mitschwwestern und Weggefährterinnen, bei allen Mitarbeitern der vergangenen Jahre, bei der Gemeinde und Pfarrei Klausen und der Kongregationsleitung.

Saubere und gesunde Städte

Bozen tritt europaweitem Abkommen bei



■ Mit dem Beitritt zum Green City Accord verpflichtet sich die Stadtregierung, Bozen grüner, sauberer und gesunder zu gestalten.

Ins Leben gerufen wurde das Netzwerk, dessen gemeinsames Ziel es ist, die dringenden Umweltprobleme unserer Zeit zu bekämpfen, von der Europäischen Kommission. Mit der Unterzeichnung des Abkommens verpflichten sich die teilnehmenden Städte für eine bessere Luft- und Wasserqualität sowie für eine effizientere Wassernutzung zu sorgen, die Artenvielfalt zu erhalten und zu steigern, Maßnahmen gegen Lärmverschmutzung zu treffen und Abfälle durch Wiederverwendung, Reparatur und Recycling in eine

Ressource zu verwandeln, damit eine Kreislaufwirtschaft entstehen kann. Durch die Teilnahme soll Bozen in den nächsten Jahren große Fortschritte in den verschiedenen Themenbereichen erzielen und die vorhandenen Kompetenzen gezielt weiterentwickeln. Durch die Vernetzung mit gleichgesinnten Städten eröffnen sich für die Landeshauptstadt viele neue Chancen. Die Nachhaltigkeitsziele sollen bis 2030 umgesetzt und ausgebaut werden. Die Europäische Kommission hat diese Bewegung ins Leben

gerufen, um den ökologischen Umbau der Städte voranzutreiben. Bozens Gemeinderat hat die Herausforderung angenommen und sich einstimmig für den Beitritt zum Green City Accord ausgesprochen. Damit hat sich die Stadt zu strengen Umweltmaßnahmen verpflichtet. In den nächsten zwei Jahren muss Bozen die Ziele festlegen, die es in den jeweiligen Themenbereichen erreichen möchte. Anschließend werden die Ausgangswerte ermittelt und geeignete Programme entwickelt.

Am Martinstag in Schenna

Treff.Heimat im November

■ Auf einem sonnigen Hügel, etwa 600 m ü.d.M., oberhalb von Meran idyllisch angesiedelt, unter den Gipfeln von Ifinger und Hirzer liegt Schenna.

Aus der ehemaligen bäuerlich geprägten Landgemeinde hat sich in den vergangenen Jahren ein sehr bekannter Touristenort entwickelt. Die wohl bedeutendste Sehenswürdigkeit im Dorf ist das Schloss Schenna, das um 1350 in der Zeit von Margarete von Tirol erbaut wurde. Noch heute bewohnen die Nachkommen von Erzherzog Johann - dessen sterblichen Überreste im Mausoleum von Schloss Schenna aufbewahrt sind - diese alles überragenden, mittelalterlichen Gemäuer. Und natürlich wollten wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffpunk-

tes auch das Mausoleum besuchen und hörten von Herrn Piffer, der uns durch seine kompetente Führung die Geschichte nahebrachte, sehr viel Interessantes über das Leben und Wirken des Erzherzogs, auch und eben gerade in Südtirol. Was uns jedoch eigentlich veranlasst hatte, genau zu Martini nach Schenna hinauf zu fahren, war die aus dem 12. Jahrhundert stammende und als ältestes Baudenkmal Schennas geltende Martinskirche, in deren beiden Apsiden früher ein Altar stand, von denen eben einer dem Kirchenpatron St. Martin geweiht ist. Der schöne spätgotische Altar aus dem 16. Jh. war in die alte Pfarrkirche verlegt worden. Wir besichtigten sie beide, die alte wie die neue Kirche und fanden sie beide sehr ein-

Besichtigung des Mausoleums in Schenna, ein Beispiel neugotischer Baukunst.



drucksvoll. Vor dieser Kulisse und von dieser Sonnenterrasse aus schauten wir noch mal weit übers Land, ehe wir uns zu einem regen Austausch, einem guten Kaffee und einem schmackhaften Apfelstrudel

zusammensetzten. Luise Pörnbacher und Erich Achmüller vom Vorstand der Arbeitsstelle, wie auch dem fleißigen Team im Büro gilt unser Dankeschön für diesen strahlenden Martini-Tag.

> Maria Aloisia Spitaler

Jahresbeitrag 2022 für Heimat & Welt

Wir bitten Sie den Spendenbeitrag 2022 in der Höhe von 20 Euro für die Zeitschrift „Heimat & Welt“ zu entrichten. Nur durch Ihre Spenden kann der Dienst zugunsten der Südtirolerinnen und Südtiroler im Ausland weiterhin garantiert werden. Außerdem

ist die Spende ein Zeichen Ihrer Wertschätzung für die geleistete Arbeit. Überweisen Sie den Jahresbeitrag bitte ausschließlich auf unsere untenstehende Bankverbindung. Sie können den Beitrag online oder mittels eines Überweisungs-

vordrucks Ihres Geldinstitutes überweisen.

Hinweis: Auslandsüberweisungen innerhalb der EU und der Schweiz (SEPA Raum) entsprechen preislich einer Inlandsüberweisung.

Spendenbeitrag 2022

Heimat&Welt

20 Euro

25 CHF

Kennwort: Heimat & Welt 2022

Bankverbindung „Südtiroler in der Welt“: Südtiroler Sparkasse Bozen

IBAN: IT68 A060 4511 6010 0000 0371 000 - BIC: CRBZIT2B001

Für die Schweizer Abonentinnen und Abonenten liegt ein Überweisungsschein bei

Weihnachtsfeier auf der Moby Dick

Südtiroler in Nordrhein-Westfalen

■ Dieses Jahr hatte sich der Vorstand der Südtiroler in NRW etwas Besonderes einfallen lassen und seine Mitglieder zu einer Weihnachtsfeier der besonderen Art eingeladen. Man traf sich nicht wie gewohnt bei INVIA in Köln, sondern auf einem Schiff, und zwar der „Moby Dick“ – den meisten bekannt von der Schiffs-tour im Sommer von Köln nach Königswinter.



Der erste Vorsitzende Gerd Heinze konnte über fünfzig Teilnehmer an Bord begrüßen. Sie hatten sich auch von den strengen Corona-Regeln nicht abhalten lassen und waren dem Ruf zu dieser Feier der anderen Art nach Bonn gefolgt.

Dort erwartete sie ein festlich geschmückter Saal und bei weihnachtlicher Musik fuhr man vier Stunden auf leicht schwankendem Boden den Rhein auf- und dann wieder abwärts nach Bonn. Die abendliche Dämmerung und die vorbeiziehenden Lichter am Ufer trugen wesentlich zur feierlichen Stimmung bei. Speisen und Getränke gehör-

ten selbstverständlich auch dazu. Ein reichhaltiges kaltes und warmes Buffet verführte zum Gang an die Tafel in der Mitte.

Selbst der Nikolaus hatte – wenn auch nach eigenem Bekunden mit viel Mühe und erst nach einigen Umwegen – den Weg auf das Schiff gefunden. Er lobte den Vorstand für die wieder aufgenommene Vereinsarbeit und wusste die beiden diesjährigen Großveranstaltungen – die Schiffs-tour von Köln nach Königswinter und die Kulturfahrt im Herbst nach Niederdorf – entsprechend zu würdigen. Dann kam er seiner eigentlichen Aufgabe nach und

entlockte den Kindern verschiedene Aussagen über ihr Verhalten und ihre schulischen Leistungen während des vergangenen Jahres. Als Zeichen seiner Wertschätzung überreichte er dann allen eine große Tüte mit Süßigkeiten.

Vor seinem Abschied verbreitete er noch ein bisschen Hoffnung und Zuversicht, denn es sei ihm zu Ohren gekommen, dass der Vorstand für das Jahr 2022 wieder mit einem vollen Programm rechne und plane. Am Tag darauf waren einige Mitglieder schon wieder im Einsatz. Seit vielen Jahren ist der Südtiroler Verein gern gesehener Gast bei den Konzer-

ten des Bayer Blasorchesters in Leverkusen. Man hat großen Gefallen an den sinfonischen Darbietungen gefunden und die Konzerte gehören inzwischen zum festen Bestandteil des Jahresprogramms. Anlässlich des diesjährigen Herbstkonzertes wurde der langjährige renommierte holländische Dirigent Pierre Kuijpers verabschiedet und der neue Dirigent Tobias Schütte willkommen geheißen. Der Verein der Südtiroler bedankte sich mit einem Blumenstrauß für die vielen Stunden hochklassiger Musik.

> Egon Santer

Aufwertung fürs Dorf

Erster Spatenstich für die Umfahrung Kiens

■ Die 2,7 Kilometer lange neue Umfahrung von Kiens soll weniger Durchzugsverkehr im Ortskern, dafür mehr Lebensqualität und Sicherheit erreichen sowie flüssigeren Verkehr auf der Pustertaler Staatsstraße bringen. Das Dorf wird so aufgewertet.

Zur neuen insgesamt 2,7 Kilometer langen Umfahrung gehört ein Kilometer langer Tun-

nel sowie neue Kreuzungen östlich und westlich des Dorfes. Die offene Trasse wird mit Lärmschutzwänden ausgestattet. Befahren werden kann die Straße mit einer Geschwindigkeit von 70 bis 80 Kilometern pro Stunde. Die Fahrbahn wird 8,5 Meter breit.

Insgesamt investiert das Land 63,5 Millionen Euro in das Bauvorhaben. <



Plan für die neue Umfahrung von Kiens

Foto: Landesabteilung Tiefbau



Sie fragen, Experten antworten

Doppelstaatsbürgerschaft und Militärdienst

” Ich bin italienischer Staatsbürger und habe für Österreich den Staatsbürgerschaftsnachweis aufgrund dessen, dass mein Großvater Österreicher war, aber nach Italien ausgewandert ist. Mein Vater hat auch den Staatsbürgerschaftsnachweis. Wir besitzen beide keine Ausweise, lediglich ein Dokument mit dem Staatsbürgerschaftsnachweis.

Nun möchte ich nach Österreich ziehen, um dort zu arbeiten und dementsprechend auch meinen Wohnsitz (Nebenwohnsitz oder Hauptwohnsitz) nach Österreich verlegen. Da ich erst 22 Jahre alt bin, frage ich mich, ob mich Österreich zum Wehrdienst einziehen kann. Darf Österreich das, auch wenn ich nur einen Staatsbürgerschaftsnachweis habe, aber keinen österreichischen Ausweis. Macht es einen Unterschied, wenn ich nur den Neben- aber nicht den Hauptwohnsitz nach Österreich verlege? Was kann ich tun, damit ich in Österreich nicht zum Wehrdienst verpflichtet werden kann? ”

Generell besteht in Österreich anders als in Italien die allgemeine Wehrpflicht für männliche österreichische Staatsbürger.

Der Staatsbürgerschaftsnachweis berechtigt Sie zur österreichischen Staatsangehörigkeit. Sie könnten jederzeit einen Pass oder einen Personalausweis für Österreich beantragen. Da Ihr Großvater Österreicher war und zu Lebzeiten den Staatsbürgerschaftsnachweis für Ihren Vater beantragt hat und dieser wiederum für Sie, sind Sie österreichischer Staatsbürger (mit Wohnsitz im Ausland).

Sie sind damit generell wehrpflichtig und aufgrund des Wehrgesetzes bereits mit dem 17. Lebensjahr verpflichtet, dem österreichischen Bundesheer Ihren Auslandsaufenthalt zu melden. D.h. Name, Wohn-

sitzadresse, Geburtsdatum und -ort.

E-Mail für Wien:

bundesheer.w@bmlv.gv.at

Solange der Wohnsitz allerdings im Ausland ist, können Sie nicht zum Wehrdienst eingezogen werden.

Anders ist dies, wenn Sie als österreichischer Staatsbürger den Wohnsitz nach Österreich verlegen.

Sobald der Lebensmittelpunkt nach Österreich verlegt wird, ist man als österreichischer Staatsbürger in vollem Umfang wehrpflichtig und muss sich der Stellunguntersuchung unterziehen.

Hier legt Österreich den Lebensmittelpunkt sehr restriktiv aus und nimmt diesen auch bereits bei Studenten an. Es scheint also nebensächlich zu sein, ob man den Haupt- oder Nebenwohnsitz in Österreich

angibt. Bei Tauglichkeit ist also entweder der Militär- oder Zivildienst zu leisten.

Laut dem Straßburger Abkommen gilt diese Verpflichtung in Österreich absolut, da in Italien keine Wehrpflicht besteht und Sie demzufolge als Doppelstaatsbürger Österreich/Italien in Italien keinen verpflichtenden Wehrdienst ableisten mussten. Aber Achtung: Jede Verlängerung der Militärdienstzeit in einem anderen Staat über die Dauer der Militärdienstpflicht hinaus oder die Ableistung von Militärdienst in Ländern ohne Wehrpflicht ist als freiwilliger Militärdienst in einem fremden Staat anzusehen und hat die Entziehung der österreichischen Staatsbürgerschaft zur Folge.

Informationen unter www.bmeia.gv.at/reise-services/

www.bundesheer.at/adressen/ben-im-ausland/wehr-und-zivildienst/wehrpflicht-und-grundwehrdienst-fuer-ausland-soesterreicher/

Der Wehrdienst ist nur dann nicht zu leisten, wenn Sie als nicht tauglich gelten oder aber die österreichische Staatsbürgerschaft zurückgeben. Dies muss über die österreichische Botschaft in Italien gemacht werden.

Sollten Sie zu einem späteren Zeitpunkt die österreichische Staatsbürgerschaft wieder erlangen wollen, so ist dies möglich. Allerdings müssen Sie dann die italienische Staatsbürgerschaft abgeben, da Österreich dann keine doppelte Staatsbürgerschaft mehr genehmigt.

**> Rosemarie Mayer
Südtiroler in der Welt**

U1 aus Italien - Arbeitslosengeld im Ausland beantragen

” Ich bin Südtirolerin und lebe und arbeite seit zwei Jahren in Österreich. Mein Arbeitsverhältnis wird nun beendet und ich möchte in Österreich um Arbeitslosengeld ansuchen. Die österreichische Behörde verlangt von mir nun einen Nachweis über meine früheren Arbeitszeiten in Italien. Woher bekomme ich diese Informationen? ”

Dazu benötigen Sie das EU-Formular U1. Der EU-Staat, in dem Sie um Arbeitslosengeld ansuchen, berücksichtigt bei der Berechnung der Leistungen in Bezug auf das Arbeitslosengeld auch frühere Versi-

cherungszeiten aus anderen EU-Staaten und der Schweiz. Sie müssen in Italien bei der Inps als zuständigem Sozialversicherungsträger um Ausstellung des U1 ansuchen. Richten Sie dazu eine Anfrage

per E-Mail um das U1, versehen mit Namen, Wohnort, Geburtsdatum, Geburtsort und Steuernummer an direzione.bolzano@inps.it Die Inps bestätigt in diesem Formular Ihre früheren Versi-

cherungszeiten in Italien. Das ausgefüllte Formular reichen Sie dann bei der Arbeitsvermittlungsstelle in Österreich ein, bei der Sie das Arbeitslosengeld beantragen wollen.

Ex Inpdap-Rente im Ausland versteuern

„Ich wohne in Österreich und beziehe eine ex Inpdap-Pension. Ich frage höflich an, ob diese auch in Österreich zu versteuern ist. Diese ex Inpdap-Pension wird zur Gänze in Italien versteuert.“

Die ex Inpdap-Pension ist eine öffentliche, italienische Rente und wird korrekterweise in Italien versteuert. In Österreich ist sie lediglich bei der

Steuererklärung anzugeben, da sie zum Gesamteinkommen gehört und dementsprechend auch für die Berechnung des Steuersatzes relevant ist.

Allerdings darf die ex Inpdap-Pension nicht zusätzlich in Österreich bzw. sonstigem Ausland versteuert werden, da es sich um eine italienische

Staatsrente handelt, die in Italien voll versteuert wird. Dies ist den österreichischen Behörden mitzuteilen.

Wohnbauförderung

„Da ich in Innsbruck arbeite, habe ich Ende 2019 meinen Hauptwohnsitz von Südtirol nach Tirol verlegt und mich sofort ins AIRE-Register eintragen lassen. Ihr Leitfaden hat mir dabei sehr geholfen. Da ich in Zukunft wieder nach Südtirol gehen möchte, hätte ich eine Frage bezüglich der Förderungen für den Kauf einer Erstwohnung in der Provinz Bozen. Hierfür ist eine Ansässigkeit in der Provinz Bozen seit mindestens fünf Jahren notwendig. Können Sie mir sagen, ob ich durch die Eintragung ins AIRE-Register diese Zugangsvoraussetzung beibehalten habe?“

Als „AIRE Bürgerin“ haben Sie die Möglichkeit aktuell und bereits noch mit Wohnsitz im Ausland eine Wohnung zu den Steuervergünstigungen der Erstwohnung (prima casa) in Italien zu kaufen, sofern Sie die allgemeinen Voraussetzungen dazu erfüllen. Dies kontrolliert und berechnet der beauftragte Notar. Sollten Sie weitere Förderungen durch das Amt für Wohnbauförderung in Anspruch nehmen wollen, so können Sie das (sofern berechtigt u.a. in Bezug auf Ihr Gesamteinkommen - EEEVE) auch bereits vom Ausland aus machen, verpflichten sich dann aber, den Wohnsitz

innerhalb einer bestimmten Frist wieder nach Südtirol zu verlegen. Hierzu erhalten Sie nähere Informationen beim Amt für Wohnbauförderung unter: www.provinz.bz.it/de/dienstleistungen-a-z.asp?bnsv_svid=1004580

- Informationen zu den unterschiedlichen Förderungen wie Kauf, Bau und Wiedergewinnung von Wohnraum
- Informationen über die allgemeinen Voraussetzungen für den Erhalt der Förderungen
- eine online Berechnung über die mögliche Höhe der Förderung
- Kontakte für Beratungstermine.

Obergrenze für Bargeldzahlungen

■ Italien hat die Grenze für Bargeldzahlungen von vorher 2000 Euro auf 1000 Euro gesenkt.

Seit 1. Jänner 2022 gilt in Italien für Zahlungen mit Bargeld eine Obergrenze von 1000 Euro. Über dieses Betrag hinaus dürfen Zahlungen nur bargeldlos durchgeführt werden, also mit Bankomat, Kreditkarte, Scheck oder Banküberweisung. Bisher galt die Obergrenze von 2000 Euro. Es ist nicht möglich, Zahlungen aufzuteilen, um das Verbot zu umgehen. Deutlich erhöht wurden die Strafen für Vergehen gegen die Obergrenze.

VEREINSKALENDER

FEBRUAR 2022

3. Februar	Südtiroler in Oberösterreich Südtiroler in Landeck/Zams	Hoangart mit dem Zweigverein Linz Hoangart
5. Februar	Südtiroler in Innsbruck Stadt/Land Südtiroler in Kufstein/Wörgl Südtiroler in Dornbirn	Faschingskränzchen Faschingskränzchen Faschingskränzchen
6. Februar	Südtiroler in Oberösterreich	Jahreshauptversammlung in Steyr
9. Februar	Südtiroler in Salzburg Südtiroler in Kufstein	Monatsversammlung Hoangart Faschingseinkuhr
12. Februar	Südtiroler in Oberösterreich	Jahreshauptversammlung in Wels
13. Februar	Südtiroler in Albstadt	Winterwanderung mit Schlittenfahren
16. Februar	Südtiroler in Oberösterreich Südtiroler in Reutte	Jahreshauptversammlung mit Neuwahl Faschingskränzchen
19. Februar	Südtiroler in Hessen	Mitgliederversammlung
24. Februar	Südtiroler in Hallein	Vereinsabend (Hoangart)
25. Februar	Südtiroler in Dornbirn	Faschingskränzchen
26. Februar	Südtiroler in Dornbirn Südtiroler in Innsbruck Stadt/Land	Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen Jahreshauptversammlung Landesverband und Innsbruck Stadt
27. Februar	Südtiroler in Bischofshofen	Faschings Sitzung

Zwischen Bozen und Ammersee

Seit 40 Jahren beschäftigt sich Fleischmann mit der Weisheit des Tarots

■ Die aus dem Vinschgau stammende Germana Fleischmann arbeitet als ganzheitliche Lebensberaterin und nimmt dabei auch die Tarotkarten zu Hilfe.



Germana Fleischmann ist Lebensberaterin und Kartenlegerin

Was hat Sie dazu bewogen ins Ausland zu gehen?

Fleischmann: Die Liebe. 12 Jahre sind nun vergangen. In meinem Leben standen alle Zeichen wieder einmal auf Veränderung, privat und arbeitsmäßig lief nichts mehr rund. Nur, ich hatte keine Ahnung, wie ich den Absprung schaffe und ein Neubeginn aussehen könnte. Meine Intuition sagte abwarten. Und da kam die Veränderung, in der Gestalt eines Mannes, der mich auf den Allerseelen Markt in Lana, zwischen meinen Tierbildern und kleinen Kunstwerken, die ich zum Verkauf anbot, entdeckte. Er meinte, er hätte sich sofort in mich verliebt, ich ließ mir noch etwas Zeit. Nach einem halben Jahr bin ich zu ihm an den Ammersee gezogen. So begann das Abenteuer Ammersee.

Was hat Sie bewogen im Ausland zu bleiben? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Fleischmann: Als ich das erste Mal meinen zukünftigen Mann am Ammersee besuchte, fuhr ich über den Zirler Berg über Garmisch, Murnau zum Ammersee. So habe ich die Landschaft noch nie empfunden: weiche, sanfte, satte, tiefgrüne Hügel, Pferdekoppeln, Kühe auf der Weide, ... eine weite Landschaft, in der sich das Auge zu verlieren schien. Ich war entzückt von so viel Sanftheit. Mir kamen die Bilder der expressionistischen Maler in den Sinn, welche der Gegend um Murnau, auch das Blaue Land genannt, immer wieder in ihrer Malerei huldigten.

Als Jugendliche hatte ich zwei Interessen, Malerin zu werden

und mein Interesse für Spiritualität, Esoterik, Religion, einfach um den Sinn des Daseins auf dieser Erde zu verstehen. Und so entdeckte ich auch die Tarotkarten und den Mythos der sie umgab. Seit fast 40 Jahren studiere ich die innewohnende Weisheit des Tarots. Am Ammersee tat sich mir eine berufliche Welt auf, von der ich nie gewagt hätte zu träumen. Ich habe mich beim Internetportal Questico AG (Astro TV)

als Kartenlegerin und Tarotberaterin beworben und nach einer kurzen „Prüfung“ meines Könnens, bin ich gleich als Beraterin eingestellt worden. Mein Mann lebt und arbeitet am Ammersee und ich hatte auch eine neue Aufgabe gefunden.

Was hat sich in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?

Fleischmann: Wahrnehmung ist etwas sehr Subjektives. Die zauberhafte Landschaft, die ich so liebe, ist immer noch da. Das Umfeld, die Herausforderungen, das Kräfteressen, all die Anforderungen, die haben sich gewaltig verändert. Aber ohne Veränderung kein neues Wachstum.

Fühlen Sie sich noch als Südtiroler? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?

Fleischmann: In meiner Kindheit gab es keinen Fernseher, kein Handy, unser Spielplatz war die Natur, der Dorfplatz, der Wald, die Wiesen, jeden Tag. Mein Tagesablauf lief nach der inneren Uhr, und nach bestimmten Regeln, die mir Halt gaben. Es gab kein Spielzeug aus China, Einfallsreichtum und Kreativität waren angesagt und viel Kind sein dürfen. Ich bin immer noch ich und ich bin tief verwurzelt mit Südtirol und werde es auch bleiben.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?

Fleischmann: Das Land wird von den Menschen geprägt, ihr Denken, Fühlen und Handeln bestimmen die Zukunft dieses Landes. Ich wünsche mir, dass die Südtiroler den Blick für das Große und Ganze gewinnen. Wenn die innere Überzeugung stimmt, dann können die Südtiroler Dinge bewirken, die sie zur Zeit wohl außerhalb ihrer Möglichkeit sehen. Alle Menschen, auch die Südtiroler, müssen lernen oder erkennen selbstbestimmt mit ihrer Freiheit umzugehen. Die Würde des Menschen ist unantastbar, und deswegen sollten wir darauf achten, dass wir uns gegenseitig nicht schaden. <

STECKBRIEF

Germana Fleischmann

- Geboren 1957, aufgewachsen im Vinschgau
- Nach dem Studium der Malerei an der Akademie der Schönen Künste in Florenz Arbeit als freischaffende Künstlerin
- Heute zertifizierte ganzheitliche, spirituelle Lebensberaterin und Coach, mit Schwerpunkt Tarot Kartenlegen
- Ausbildung in Schamanismus und Quantenheilung, Fortbildungen bei spirituellen Lehrern und Meistern im In- und Ausland
- Lebt mit Mann und Labrador Amy zwischen Ammersee und Bozen.

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für Deutschland:
Verband der Südtiroler Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
c/o INVIA Köln e.V.
Stolzstraße 1a
D - 50674 Köln

Für Österreich:
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8
A-6020 Innsbruck

Für die Schweiz:
Südtiroler Verein Zürich und Umgebung
c/o Franz Kasseroler
Ormisstrasse 95
CH 8706 Meilen